

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 33 (1955)
Heft: 3
Rubrik: Wallfahrtschronik ; Gottesdienstordnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

steher zum Beispiel oder jene, die im Fasten und Beten auf Rekordleistungen ausgingen und darin die Vollkommenheit sahen —, tut dem christlichen Helldentum des alten Einsiedlertums keinen Eintrag. Zudem dürfen wir nicht unsere Begriffe einfach auf die Verhältnisse der alten östlichen Welt übertragen, abgesehen davon, daß das Mönchtum der Wüste in der Form des strengen Eremitentums nur Übergangsstadium war zur allmählichen Entfaltung des monastischen Gedankens, wie ihn ein heiliger Basilius und besonders ein heiliger Benedikt entwickelt und gestaltet haben.

Als ersten Einsiedler kennt die Geschichte den heiligen Paulus von Theben (228—341). Der Heilige hat in Hieronymus seinen Biographen gefunden. Zwei Schüler des heiligen Antonius, ein gewisser Amathos und Makarius, wußten manchen edlen und wunderbaren Zug aus seinem Leben zu erzählen. Sechzig Jahre habe Paulus in einer Felsenhöhle ein Leben der Beschauung und strengster Abtötung geführt, ohne je einen Menschen gesehen zu haben, bis ihn Antonius, selber ein Greis von 90 Jahren, im Alter von 115 Jahren aufgefunden habe. Zwei Löwen sollen das Grab, wohin ihn der heilige Antonius unter Tränen zur letzten Ruhe gebettet habe, mit ihren Tatzen im Wüstensand ausgescharrt haben.

Der berühmteste Einsiedler war ohne Zweifel der heilige Antonius. Die Geschichte feiert ihn als den «Vater der Mönche» und ehrt ihn mit dem Beinamen «der Große». Antonius stammte aus einer wohlhabenden Familie bei Heraclea in Ägypten, wo er um das Jahr 251 geboren wurde. Mit 20 Jahren verschenkte er seine Habe an die Armen und zog sich in eine Felsengrabkammer zurück. Der Weg war hart für ihn und brachte ihm viele bittere Kämpfe.

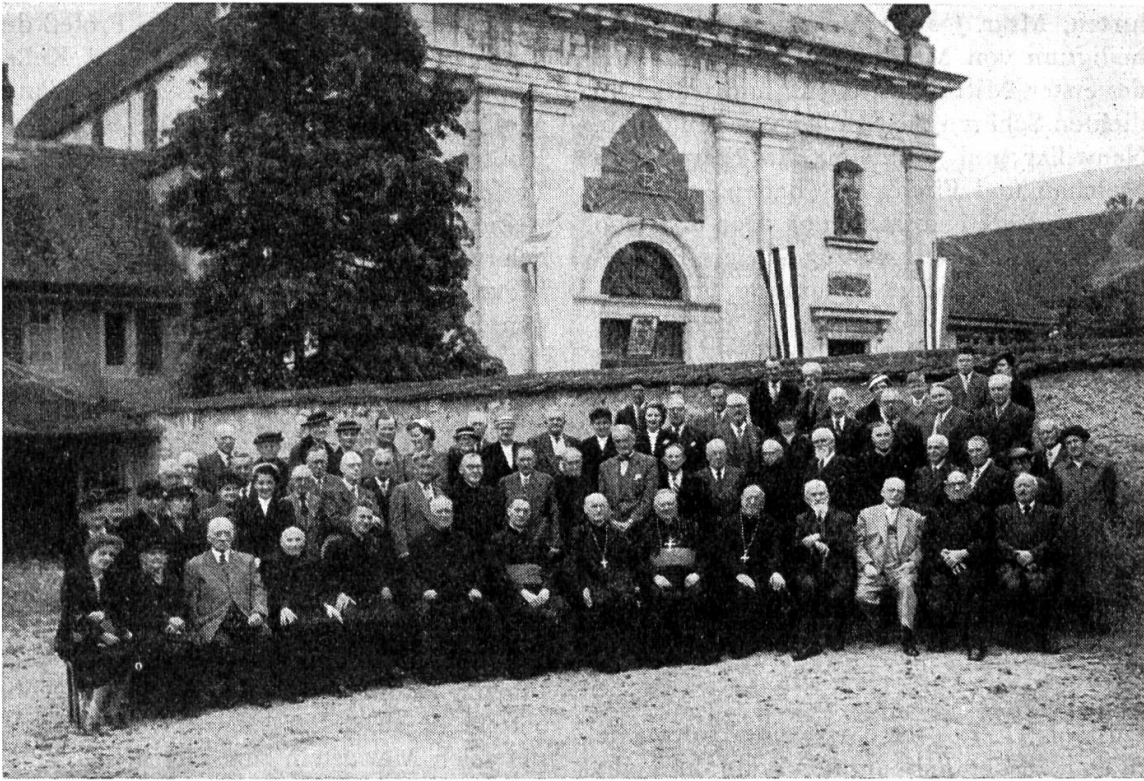
(Fortsetzung folgt)

P. Johannes

WALLFAHRTS-CHRONIK VOM MONAT JULI

1. bis 10. Juli: Das Hochfest der Gnadenmutter, das Maria-Trostfest, bildete den imposanten Auftakt zum reichen Wallfahrtsprogramm dieses Monats. Mit feierlicher Vesper und Pontifikalkomplet wurde das Trostfest am Vorabend eingeleitet. Sehr zahlreich war der Sakramentenempfang in den frühen Morgenstunden des Festes. Das Pontifikalamt zelebrierte Seine Gnaden Abt Wilfried Fenker von Weingarten. Der Kirchenchor von Liestal verschönerte die heilige Opferfeier durch die treffliche Wiedergabe der Cäcilienmesse von Röss unter der Leitung von Lehrer Ehrsam. Pater Hugo Beck aus dem Kloster Engelberg schlug auf der seit dem Tode P. Leopolds verwaisten Orgel wieder

festliche Akkorde an. In seiner gedankentiefen und schön geformten Predigt zeigte H. H. Johann Stalder, Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche, Bern, wie der moderne Mensch — reich an Genüssen, aber arm an Freuden — bei Maria den wesenhaften Trost findet: Jesus Christus, den Erlöser und Heiland, der alles Leid erklärt und verklärt. — Während über die Mittagszeit kleine Regenschauer mit Aufhellungen wechselten, konnte man um 2 Uhr doch die große Prozession mit dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau abhalten, die wiederum zum beredten Zeugen der innigen Marienliebe des katholischen Volkes wurde. 14 Jungfrauenkongregationen, 11 Jungmannschaften und Gesellenvereine, 6 Blauring-



gruppen, verschiedene Jungwacht- und Pfaderverbände, die Männerkongregationen von Basel und drei Musikkorps, neben einer großen Menge Pilger gaben dem Gnadenbild das Geleite auf seinem Triumphzug durch die reifenden Felder und Fluren. Da sich gegen Schluß der Prozession die Gewitterwolken neuerdings unheilvoll zusammenballten und der Westwind immer stürmischer daherfuhr, verlegte man die Schlußfeier in die Basilika, und man hatte gut getan, denn kaum hatte das Gotteshaus die betenden Pilgerscharen in schützende Obhut genommen, brach das Gewitter los. Mit der Pontificalvesper um sechs Uhr und feierlichem Geläute am Abend wurde das Trostfest 1955 beschlossen, das vor allem im Sakramentenempfang so vielen Trost und Gnade vermittelte. — Einen Nachtrag zum Trostfest möchte der Chronist aber doch noch anbringen. Als er nach der Marienfeier am Feldaltar vor der Kirche beschäftigt war, konnte er ungestört dem Gerede der Pilger lauschen und durfte dann hören, wie eine durchaus nicht zimperliche Pilgerin über den Festverlauf sich dahin äußerte: «Alles war schön, ja erhebend, aber wie viele Pilger sich nach der

Feier benehmen, um eine Blume vom Prunkwagen Unserer Lieben Frau zu erhalten, das ist einfach entsetzlich, abstoßend und ziemt sich nicht für das Gotteshaus». Der Chronist ist dankbar, aus der Stimme des Volkes das vernehmen zu dürfen, was ihm selbst auf der Seele brennt. Er bittet all die frommen Blumenliebhaber, sich doch nicht unter den Augen Unserer Lieben Frau zu streiten und die Würde des Gotteshauses nicht zu vergessen, denn nach diesem frommen Blumenraub und Blumenstreit sieht es ganz «trotlos» um das Bild der Gnadenmutter aus, daß ihr darob fast das Lächeln vergehen möchte. —

Die erste Juliwoche gestaltete sich mit ihren zahlreichen Pilgergruppen zu einer wahren Festoktav. Am Ulrichstag zog die Pfarrei Metzleren in Bittprozession zur Mutter der Gnade. Nebst vielen andern Pilgern huldigten der Mutter vom Troste Kinder und Schulschwester von Althann und St-Jean-les-Avernes, die Jungfrauen von Walchwil, Frauen von Konstanz und Kinder von Kappel (Baden). Auf ihrer Pilgerfahrt nach Einsiedeln kehrten die Pilger der Diözese Metz mit ihrem Ober-

hirten, Msgr. Jos. Heintz, auch im Felsenheiligtum von Mariastein an. Am Morgen des ersten Mittwochs, 6. Juli, umstanden in dichten Scharen die Schüler von Müllheim, Neuwiller und Walheim, die Frauen von Melchau und Fischbach (Baden) das Bild der wundertätigen Madonna. Den über 400 Pilgern des Gebetskreuzzuges zeigte P. Thomas in der Predigt Bedeutung und Sendung des Priestertums, wie sie der heilige Paulus im Hebräerbrief darlegt. An den folgenden Tagen bemerkte der Chronist, wie die Kinder von Leimbach, Wihr-au-Val, Petit Riederching und der Kirchenchor von Bernardswiller das Lob der Himmelsmutter sangen, und wie Pilger von Vorbach, Randegg, Wittisheim, Dangolsheim, Scheibenhard sich Trost und Gnade holten. Auch eine Gruppe amerikanischer Studentinnen besuchte auf ihrer Schweizerreise das Heiligtum.

10. bis 17. Juli. In der zweiten Juliwoche knieten in der Felsengrotte Wallfahrer aus Rohrbach, Magstatt, Schweighouse, Konfeld, Chateroux, Jungfrauen von Beromünster, Hausgehilfinnen von Freiburg i. Br., Pfarrhaushälterinnen aus dem Dekanat Lahr, Frauen aus Schaffhausen und Klai-brink.

17. bis 24. Juli: Zum Skapuliersonntag pilgerten 600 Luzerner in den Stein. Es war eine Jubiläumswallfahrt, denn vor 25 Jahren hatte der seeleneifrige Pilgerführer Domherr Schnarwiler selig erstmals die Pilgerfahrt nach Mariastein durchgeführt. Zu diesem Anlaß zelebrierte der Gnädige Herr ein Pontifikalamt. Dr. theol. Jakob Haas, Rektor von Sursee, rief in seinem meisterhaften Kanzelwort die Pilger auf, im Glauben festzustehen, sich vor falschen Propheten zu hüten und auf den Endsieg des Glaubens zu vertrauen, während P. Mauritius in seiner Nachmittagspredigt den Gläubigen Maria als das Leben, die Süßigkeit und die Hoffnung zeigte. — Am 18. Juli beehrte uns Abt Burkard Utz von Münsterschwarzach mit seinem Besuch. In den folgenden Tagen waren es die Frauen von Gailingen und Sempach, eine Ferienkolonie von Bourg-de-Peàges, Pilger von Weilbruch, Weilersbach, Tengen, Siviriez, Reingönheim, die sich dem Schutz der Jungfrau-Mutter anempfahlen.

24. bis 31. Juli: Die feierliche Profest der Fratres Wolfgang Keller und Paul Keller war das festliche Ereignis des 24. Juli. Pater Wolfgang Renz aus dem Stift Einsiedeln wußte tief und begeisternd zu zeigen, was Profest heißt, nämlich Opferfeier, Mönchsweihe und Auferstehungsfeier. — Wie üblich pilgerten am St.-Annafest die Pfarreien Metzleren, Hofstetten und Rodersdorf in den Stein. Zu ihnen gesellten sich Pilger aus Ober-Spechbach, Schwenningen, Ministranten von Filten, Wallfahrer aus Gueb-wiler. Am Abend traf Abt Primas Dr. Bernhard Kälin zu einem lieben Besuch in Kloster und Heiligtum ein. Am 28. Juli erneuerte die Pfarrei Winkel ihr Treuegelöbnis zur Mutter im Stein, mit ihr vereinten sich die alten Leute von St. Niklaus (SO). Der 29. Juli war der große Trauertag für katholisch Olten, da man den volksverbundenen Pfarrer Edmund Gmür zur ewigen Ruhe bettete. R. I. P. Samstag, den 29. Juli rüstete sich Mariastein zum feierlichen Empfang Seiner Eminenz Kardinal Maurice Feltin, Erzbischof von Paris, zu dessen Begrüßung sich auch der französische Generalkonsul von Basel eingefunden. Der letzte Juli-Sonntag stand im Zeichen des Altdeller-Treffens. 40 ehemalige Klosterschüler von Delle hatten sich um ihren Mitschüler Kardinal Feltin mit ihren Angehörigen versammelt. Während des Pontifikalamtes erteilte Seine Eminenz den Fratres Wolfgang Keller und Paul Keller die Subdiakonatsweihe. Um dem Gottesdienst auch in musikalischer Hinsicht reiche Festlichkeit zu verleihen, stellte uns das Kloster Engelberg in zuvorkommender Weise in P. Thomas Boos seinen ersten Stiftsorganisten zur Verfügung. Prälat Emmenegger, Regens des Priesterseminars von Fribourg, rief in seiner Predigt im Anschluß an die Dankeswallfahrt der ehemaligen Klosterschüler die Gläubigen auf, Gott zu danken nach dem Vorbild Mariens in Gottverbundenheit durch die Gnade, in Demut und selbstloser Hingabe an den Nächsten. Mit einem tiefempfundenen «Großer Gott, wir loben Dich!» schloß die kirchliche Feier. Nachmittags überraschte uns Bundesrat Etter mit seinem ehrenvollen Besuch.

P. Placidus

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT SEPTEMBER

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für den Monat September:

Wir beten um eine christliche Lösung der Frauenrechtsfrage und um den Vorrang der christlichen Erziehung im Kampfe gegen die Unwissenheit.

1. Do. St. Verena, Jungfrau. 8.30 Monatsrequiem.
2. Fr. *Herz-Jesu-Freitag*. 8.30 Jahrzeit für die verstorbenen Patres unseres Klosters. 20.10 Komplet und Herz-Jesu-Andacht.
3. Sa. Muttergottessamstag. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
4. So. *14. Sonntag nach Pfingsten*. Jubiläumswallfahrt der Frauenliga aus dem Jura. 5.00 bis 8.30 hl. Messen. 9.20 deutsche Ansprache. 9.30 Einzug des hochwürdigsten Diözesanbischofs Msgr. Franziskus von Streng. Französische Predigt von Generalvikar Msgr. Cuenin, Pontifikalamt mit Diakonatsweihe. 15.00 Vesper, Segen, Salve.
5. Mo. 8.30 Monatsrequiem.
6. Di. St. Magnus, Abt. 8.30 Amt.
7. Mi. *Erster Mittwoch, Gebetskreuzzug*. 10.00 Amt, Aussetzung des Allerheiligsten. 14.30 Rosenkranz, Predigt, Vesper, Segen. Vor und nach der Vesper Beichtgelegenheit.
8. Do. *Fest Mariä Geburt*. (Feiertag in Mariastein.) 5.00 bis 8.30 hl. Messen. 9.30 Predigt und Hochamt. 15.00 feierliche Vesper, Segen, Salve. Abends Pfarreiwallfahrt von Neuallschwil mit Abendmesse in der Gnadenkapelle. (Vollkommener Ablaß).
9. Fr. Gorgonius, Martyrer. 8.30 Amt.
10. Sa. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
11. So. *15. Sonntag nach Pfingsten*. 5.00 bis 8.30 hl. Messen. 9.30 Predigt und Amt. 15.00 Vesper, Segen, Salve.
12. Mo. *Fest Mariä Namen*. 8.30 Hochamt. 15.00 Vesper.
13. Di. Vom Wochentag. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
14. Mi. *Fest Kreuzerhöhung*. 7.00 Ankunft der Bittgänge. 8.30 Predigt und Hochamt. 15.00 Vesper.
15. Do. *Fest der Sieben Schmerzen Mariens*. 8.30 Hochamt. 15.00 Vesper.
16. Fr. Von der Oktav. 8.30 Amt.
17. Sa. Von der Oktav. St. Hildegard, Jungfrau. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
18. So. *16. Sonntag nach Pfingsten. Eidgenössischer Dank-, Buß- und Bettag*. 5.00 bis 8.30 hl. Messen. 9.30 Predigt, Aussetzung des Allerheiligsten, Hochamt und Segen. 14.30 Vesper, Segen, Salve. 15.15 Wallfahrt der Italiener-Kolonie aus Basel.
19. Mo. Von der Oktav. 8.30 Amt.
20. Di. Vigil des hl. Matthäus, Ap., Ev. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
21. Mi. *St. Matthäus, Apostel und Evangelist. Quatembermittwoch. Priesterweihtag*. 9.00 Einzug des hochwürdigsten Diözesanbischofs Msgr. Franziskus von Streng, Pontifikalamt und Priesterweihe des H. H. Fr. Wolfgang Keller. 15.00 Vesper.
22. Do. Oktavtag vom Fest der Sieben Schmerzen. St. Mauritius, Martyrer. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
23. Fr. *Quatemberfreitag*. Gebotener Fast- und Abstinenztag. 8.30 Amt.
24. Sa. *Quatembersamstag*. 8.30 Hochamt. 15.00 Anrufung des Hl. Geistes und feierliche Primizvesper.
25. So. *17. Sonntag nach Pfingsten. Fest des hl. Landesvaters Bruder Klaus, Bekenner. Primiz*. 5.00 bis 8.30 hl. Messen. 9.30 Einzug des H. H. Neupriesters P. Wolfgang Keller. Asperges, Primizamt und Festpredigt. 15.00 Vesper, Segen, Salve, Primizsegen.
26. Mo. *Kirchweihfest der Kathedrale von Solothurn*. 8.30 Hochamt. 15.00 Vesper.
27. Di. Kosmas und Damian, Martyrer. 8.30 Amt.
28. Mi. Vom Wochentag. 8.30 Amt. 15.00 Vesper.
29. Do. *Fest des heiligen Erzengels Michael*. 8.30 Hochamt. 15.00 Vesper.
30. Fr. *Fest der solothurnischen Stadt- und Landpatrone Urs und Viktor, Märtyrer*. 8.30 Hochamt. 15.00 Vesper.